

US-Streitkräfte bereiten den Überfall auf den Iran vor – F-16 aus Spangdahlem üben über der Westpfalz und dem Saarland wieder Luftangriffe!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 025/06 – 03.03.06**

Wann schlagen Bomben und Raketen im Iran ein?

Auch von Rheinland-Pfalz aus wird der nächste verfassungswidrige US-Angriffskrieg vorbereitet!

Das kommt uns doch alles bekannt vor. Wie vor den Überfällen auf Jugoslawien, Afghanistan und den Irak donnern die US-Jagdbomber aus Spangdahlem und die Kampfflugzeuge anderer NATO-Staaten wieder bis in die späten Abendstunden über die Westpfalz und das Saarland. Über den Polygone-Stationen bei Bann und anderswo üben die Piloten, wie Radarstationen und Flugabwehrstellungen auszuschalten sind, damit sie bei einem massierten Luftangriff auf ein anderes Land möglichst selbst nicht zu Schaden kommen.

Etwa 100 Soldaten der 606th Air Control Squadron (Luftkontroll-Schwadron), die zum 52nd Fighter Wing (Kampfgeschwader) in Spangdahlem gehören, wurden bereits für vier Monate auf einen Flugplatz in „Südwest-Asien“ verlegt. Ihr genauer Einsatzort wurde „aus Sicherheitsgründen“ nicht bekannt gegeben. Vor einem Jahr waren sie schon einmal im Irak-Krieg eingesetzt.

„Die Hauptaufgabe der 606th ist es, (mit ihren Radargeräten) den Luftverkehr in Kampfzonen zu koordinieren und Flugzeuge zu Bodentruppen, die Kampfunterstützung aus der Luft brauchen, oder zu Tankflugzeugen zu führen. **Die Einheit hilft auch, aus Informationen von AWACS-Flugzeugen der NATO und Überwachungssystemen der US-Army und Navy ein Gesamtbild der Luftlage zusammenzusetzen.** Während ihres (vorherigen) Einsatzes auf der Balad Air Base im Irak in den Jahren 2004/5 war die Einheit an 213 Situationen beteiligt, in denen Bodentruppen Hilfe von Flugzeugen benötigten.“

Dieses Zitat haben wir der STARS AND STRIPES vom 21.01.06 entnommen. Es ist ein Beweis dafür, dass deutsche Soldaten in den fliegenden AWACS-Gefechtsständen der NATO sehr wohl in Kampfhandlungen einbezogen werden, und dass in Rheinland-Pfalz stationierte US-Verbände aktiv an völkerrechts- und verfassungswidrigen Kampfeinsätzen beteiligt waren und auch weiterhin sind. Der jetzige Einsatzort der Einheit aus Spangdahlem wird wohl vor allem deshalb geheim gehalten, damit keine Rückschlüsse auf ihre Verwendung bei dem längst geplanten Überfall auf den Iran gezogen werden können.

Schon am 10. November 2005 zogen 4.500 Soldaten des Combat Teams (Kampfteams) der in Baumholder stationierten 2nd Brigade der 1st Armored Division (Panzerdivision) zum zweiten Mal in den Krieg. Beim ersten Mal kämpften sie im Irak. Seit Herbst letzten Jahres bereiten sie sich in Kuwait auf einen weiteren Einsatz vor. Bisher waren sie noch nicht am Kampfgeschehen beteiligt, weil sie – so wurde behauptet – im Rahmen des geplanten Truppenabzuges aus dem Irak mit anderen Verbänden wieder an ihren Heimatstandort zurückkehren sollten. Jetzt wurden sie – angeblich wegen der angespannten Lage im Irak – in Alarmbereitschaft versetzt, sollen aber nicht dort eingreifen. Ihre Vorgesetzten in Deutschland lehnten es ab, sich zu den eigentlichen Aufgaben des Combat Teams der 2nd Brigade zu äußern (STARS AND STRIPES, 11.11.05, 09.12.05 und 02.03.06).

Die halbe C-Kompanie des 501st Military Intelligence Battalion (Militäraufklärungsbataillons) mit ihren UAVs (unmanned aerial vehicles = unbemannte Luftfahrzeuge

oder ferngesteuerte Aufklärungsdrohnen) des Systems Shadow 200 wurde bereits im März letzten Jahres von Wackernheim bei Mainz nach Baumholder verlegt und dem Combat Team der 2nd Brigade zugeteilt, um es später „in den Irak“ zu begleiten (STARS AND STRIPES, 05.09.05). Die kleinen unauffälligen Shadow-Spionage-Drohnen sind 3,35 m lang und haben eine Spannweite von 4,57 m. Sie können mehrere Stunden in der Luft bleiben und bei Tag und Nacht Live-Fernsehbilder aus mehr als 110 km Entfernung zu mehreren Bodenstationen liefern. Damit lassen sich natürlich schon jetzt von Kuwait und dem südlichen Irak aus iranische Grenzbefestigungen und Flugabwehrstellungen erkunden.

Auch in anderen Teilen der Welt mehren sich die Anzeichen für einen neuen US-Angriffskrieg. Gerade hat die US-Navy am Horn von Afrika im Hafen von Doraleh in Dschibuti eine große „Schiffstankstelle“ eröffnet, die alle US-Schiffe, die sich zur Zeit im Arabischen Meer befinden oder auf dem Weg dorthin sind, mit Treibstoffen versorgen kann. Erster „Kunde“ war die „USS Vicksburg“, ein Lenkwaffen-Kreuzer, der eigentlich in Mayport, Florida, stationiert ist, aber seit 25. Januar die 5th U.S. Fleet im Arabischen Meer verstärkt (STARS AND STRIPES, 01.03.06).

Im Februar ist auch der ältere Flugzeugträger „USS Theodore Roosevelt“ durch den neuesten nuklear angetriebenen Flugzeugträger der US-Navy, die „USS Ronald Reagan“, ersetzt worden, die bei diesem „Jungfern-Einsatz“ bereits einige ihrer 85 Kampfflugzeuge zum Bombardieren in den Irak geschickt hat. Sie und alle anderen Flugzeugträger, die schon unterwegs sind, können jetzt auch das JP-8 für ihre Kampf-Jets in Dschibuti bunkern. Zur Kampfgruppe des neuen Flugzeugträgers gehören auch der Lenkwaffenkreuzer „USS Lake Champlain“, die beiden Lenkwaffenzerstörer „USS McCampbell“ und „USS Decatur“, das schnelle Kampf-unterstützungsschiff „USS Rainer“ und ein Versorgungsschiff mit zusätzlichen Cruise Missiles und Flugzeugraketen an Bord (STARS AND STRIPES, 22.02.06).

An „Flottenmanövern“, die von Juni bis August im „westlichen Pazifik“ geplant sind, nehmen auch die in Yokosuka, Japan, stationierte „USS Kitty Hawk“, das Flagg- und Trägerschiff der US-Pazifikflotte (7th Fleet) und zwei weitere US-Flugzeugträger teil. Das ist die größte Ansammlung von Flugzeugträgern im „Pazifik“ seit zehn Jahren. Die Seereise vom westlichen Pazifik über den Indischen Ozean ins Arabische Meer dürfte kein allzu großes Problem sein. Die Flugzeugträger werden von dem Lenkwaffenkreuzer „USS Shiloh“ begleitet, der mit „Spezialwaffen“, nämlich den am weitesten entwickelten „Anti-Raketen-Raketen“ bestückt ist. Über Ziel und Zweck der „Manöver“, die noch in der Planung seien, und über eine mögliche Beteiligung von Schiffen anderer Nationen kann die US-Navy noch „keine näheren Angaben machen“ (STARS AND STRIPES, 19.02.06).

Auch das Hospital- und Lazarettsschiff „USNS Mercy“ mit einer Landeplattform für Hubschrauber, 1000 Betten und vielfältigsten Einrichtungen zur Behandlung von Verwundeten und Kranken bereitet sich auf eine Fahrt in den „westlichen Pazifik“ vor. Die Navy gibt natürlich generell keine Auskunft über zukünftige Operationen, aber das Schiff hat in früheren Golfkriegen schon gute Dienste geleistet (STARS AND STRIPES, 19.02.06).

Nicht nur zu Lande und zu Wasser, auch in der Luft braut sich einiges zusammen. Rechtzeitig wurde der „bewährte“ KC-135 Stratotanker, der bisher ebenfalls zum Luftbetanken der US-Kampfflugzeuge und Bomber eingesetzt war, vollständig durch das neuere Tankflugzeug KC-10 Extender ersetzt. Dieses kann mehr JP-8-Treibstoff aufnehmen – ca. 160.000 kg statt ca. 90.000 kg - und deshalb pro Flug mehr Kampf-jets betanken (STARS AND STRIPES; 28.02.06).

Seit Dezember 2005 wurden vier Staffeln des neusten, besonders schlagkräftigen Kampfjets F-22 A Raptor (Raubvogel) in Dienst gestellt (STARS AND STRIPES, 03.03.06). „Wenn wir morgen in den Krieg ziehen würden, wäre der ‚Raptor‘ dabei“, teilte General

Ronald Key, der Chef der Luftkampfseinheiten mit. Nach Angaben der US-Air Force besteht seine Rolle darin, „die Tür einzutreten“ und die Verteidigung des Gegners am Boden und in der Luft für nachfolgende Flugzeuge aus dem Weg zu räumen (www.n-tv.de/613645.html).

Die Vorbereitungen für den nächsten völkerrechtswidrigen US-Überfall auf den Iran sind also schon sehr weit gediehen. Der US-Präsident Bush und der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad gießen wechselseitig Öl ins Feuer. Bush hat den ölreichen Iran auf der „Achse des Bösen“ eingeordnet und will angeblich nur verhindern, dass dieser „Schurkenstaat“ Uran anreichert – was ihm zur friedlichen Nutzung in Atomkraftwerken aber nicht verboten werden kann. Ahmadinedschad leugnet den Holocaust und will die Atommacht Israel von der Landkarte verschwinden lassen – was er aber nur versuchen könnte, wenn er Atomwaffen bauen lässt, sie einzusetzen versucht und damit die sichere Zerstörung seines eigenen Landes herbei führt. Seine aberwitzigen Äußerungen sind also kaum ernst zu nehmen, dienen aber dem kriegslüsternden Herrn Bush und seinen leider zahlreicher gewordenen Bündnispartnern als willkommene Anlässe zur Verschärfung der ohnehin bedrohlichen Ausgangslage. Nach Rumsfelds Drohung mit nuklearen Erstschlagswaffen brüstet sich auch Staatspräsident Chirac damit, dass Frankreich sich mit Atomwaffen „verteidigen“ könne, und Bundeskanzlerin Merkel hält diese „Option“ sogar für berechtigt. Der deutsche Außenminister Steinmeier hofft offensichtlich darauf, dass er die wohl nie so ganz ernst gemeinten „Verhandlungen“ Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens mit dem Iran als endgültig gescheitert abhaken und beim nächsten Bush-Krieg wieder ganz offen mitmachen kann, um nicht erneut wegen heimlichen Paktierens mit US-Geheimdiensten in die Schusslinie zu geraten.

Wir erinnern uns noch sehr gut an den melodramatisch inszenierten „letzten“ Besuch“ des vorherigen Außenministers Fischer beim jugoslawischen Präsidenten Milosevic, bevor ab dem 23. März 1999 die deutschen Tornados in Serbien 78 Tage lang mitbombten. Mit Propagandalügen versuchten der grüne Außenminister (Nie wieder Auschwitz!) und der SPD-Verteidigungsminister Scharping (Hufeisenplan zum Völkermord!) die Teilnahme der Bundesrepublik an diesem eindeutig völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskrieg zu rechtfertigen. Noch heute sind deshalb deutsche Soldaten im Kosovo eingesetzt. Schon der damaligen US-Regierung unter Clinton hätte die „Gefolgschaft“ verweigert und untersagt werden müssen, diesen Krieg auch von deutschem Boden aus zu führen.

Nach den keineswegs aufgeklärten Anschlägen vom 11. September 2001 erklärte der damalige Bundeskanzler Schröder der Bush-Administration die „uneingeschränkte Solidarität“ der Bundesrepublik und bot wieder deutsche Truppen an, ohne vorher überhaupt den Bundestag gefragt zu haben. Die genaue Anzahl der deutschen Soldaten, die seit dem völkerrechtswidrigen US-Überfall auf Afghanistan am 7. Oktober 2001 und der bis heute andauernden Besetzung des Landes ums Leben gekommen sind, wird geheim gehalten.

Dass die Schröder/Fischer-Regierung trotz öffentlich bekundeter Ablehnung klammheimlich auch den am 20. März 2003 vom Zaun gebrochenen völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Krieg gegen den Irak aktiv und passiv unterstützt hat, wird täglich offenkundiger. Bush und Rumsfeld haben bei den Überfällen auf Afghanistan und den Irak aber nur die rechtswidrigen Möglichkeiten genutzt, die ihren Vorgängern längst eingeräumt worden waren.

Die bisherige Verhalten von CDU-Bundeskanzlerin Merkel und SPD-Außenminister Steinmeier lässt nur den Schluss zu, dass die neue deutsche Regierung den noch im Jahr 2006 drohenden Iran-Krieg wieder ganz offen und uneingeschränkt zu unterstützen gedenkt, auch durch aktive Teilnahme an Militäraktionen.

Die Folgen dieses immer wahrscheinlicher werdenden Iran-Krieges hat der angesehene

britische Konfliktforscher Paul Rogers für die Oxford Research Group in seiner Studie „Iran: Konsequenzen eines Krieges“ untersucht. Er rechnet mit folgendem Verlauf:

„Da die Vereinigten Staaten ihre Armee und das Marinekorps (durch die laufenden Kriege in Afghanistan und im Irak) bereits überstrapaziert haben, würde ein Angriff auf die iranischen Nuklearanlagen fast ausschließlich von der Air Force und der Navy unternommen werden. Um eine maximale Wirkung zu erzielen, würde er überraschend (ohne Vorankündigung) erfolgen, vorgetragen von landgestützten Flugzeugen, die schon in der Region stationiert sind, von Langstreckenbomben, die in den USA, Großbritannien und Diego Garcia (britische Insel im Indischen Ozean südlich der Malediven mit einer großen US-Air Base) starten, und von Seestreitkräften, die Kampfjets von Flugzeugträgern und seegestützte Cruise Missiles (Marschflugkörper) einsetzen. ... Luftschläge gegen Atomreaktoren und andere Nuklearanlagen würden ... zu ernsthaften Problemen durch radioaktive Verseuchung nicht nur der iranischen Golfküste sondern auch der westlichen Küsten des Golfs in Kuwait, Saudi-Arabien, Bahrain, Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten führen. Nicht nur wegen der direkten Wirkung auf die Menschen, sondern auch weil sich dort die weltweit größte Konzentration von ölproduzierenden Anlagen befindet, könnten die Folgen schwerwiegend sein.

Zu Beginn müssten alle Angriffe fast gleichzeitig erfolgen, um möglichst viele der beteiligten Wissenschaftler und Techniker zu töten und so auch längerfristig den größten Schaden anzurichten. Das wäre ein notwendiger Bestandteil jeder militärischen Aktion und würde möglicherweise auch zur Zerstörung von Universitäts-Laboren und Technologiezentren führen, die indirekt die nukleare Infrastruktur des Irans unterstützen. ...

Um alle wichtigen Einrichtungen völlig zu zerstören, müssten sie in einem Zeitraum von mindestens 4-5 Tagen wiederholt angegriffen werden, bei iranischer Gegenwehr auch einige Tage länger.“

Paul Rogers geht davon aus, dass sich auch Israel an dem Luftüberfall beteiligen würde. Er rechnet mit Tausenden von Opfern und warnt vor unabsehbaren politischen Folgen: „Ein Angriff auf die nukleare Infrastruktur des Irans wäre das Signal für eine militärische Konfrontation, in die auch der Irak, Israel und der Libanon einbezogen wären, nicht nur die USA und der Iran. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass in der gegenwärtigen Krise in den Beziehungen zu dem Iran eine militärische Antwort eine besonders gefährliche Option ist, die nicht weiter in Betracht gezogen werden sollte. Es müssen alternative Annäherungen gesucht werden, wie schwierig das auch sein möge.“

(Original-Studie s. www.oxfordresearchgroup.org.uk/home/publications.htm)

Paul Rogers hatte schon vor Folgen des Irak-Krieges gewarnt, die alle eingetreten sind. Er hat auch den Bürgerkrieg vorhergesehen, den die chaotische Besatzungspolitik der US-Armee verursacht hat.

Aber diesmal darf er nicht Recht behalten. Seine Studie sieht die Gefahr radioaktiver Verseuchung weiter Landstriche nur durch die freigesetzte Radioaktivität aus zerstörten Reaktoren und Nuklearfabriken. Eine großräumige Verseuchung mit noch katastrophaleren Folgen könnte aber eintreten, wenn die US-Streitkräfte zur Zerstörung tief verbunkelter iranischer Nuklearanlagen ihre neu entwickelten „Nuclear Bunker Busters“ (Nukleare Bunkerbrecher), die „Robust Nuclear Earth Penetrators“ (Robuste nukleare Erd-Durchdringer) einsetzen. Diese wegen ihrer verringerten Sprengkraft verharmlosend als „Mini- oder Micro-Nukes“ bezeichneten Atomwaffen wollen Bush und Rumsfeld ja auch als besonders wirksame Angriffswaffen in „Präventivkriegen“ verwenden.

Die Planer für die Luftschläge im Iran sitzen in den Hauptquartieren auf der US-Air Base Ramstein. Auf ihren Computer-Monitoren blinken sicher schon die Zielobjekte, die mit Atomwaffen angegriffen werden sollen.

Wenn bei dem beabsichtigten völkerrechtswidrigen Überfall auf den Iran Atombomben explodieren sollten, gibt es kein Zurück mehr. Wer könnte dann kleinere Atommächte noch daran hindern, in regionalen Konflikten Atomwaffen einzusetzen? Ein weltweites Wettrennen nach eigenen Atomwaffen wäre nicht mehr aufzuhalten, und der Atomwaffensperrvertrag wäre endgültig wert- und wirkungslos. Das Ende der Menschheit auf einer völlig verstrahlten, vom atomaren Feuer verbrannten Erde bliebe dann die einzig realistische Perspektive.

Dazu darf es nicht kommen. Noch ist es nicht zu spät. Wir dürfen unseren Politikern keine Ruhe mehr lassen. Unsere Parlamente dürfen nicht länger tatenlos zusehen, wie Verwaltungen und Regierungen diese verhängnisvolle Entwicklung ohne Einspruch hinnehmen oder sie sogar noch durch eigenes Zutun beschleunigen.

Liebe Mitbürger, führt Gespräche, ruft Politiker an, schreibt ihnen E-Mails und Briefe! Jeder kann, jeder muss helfen, diesen Krieg zu verhindern!

Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen, vor allem kein Atomkrieg – das schulden wir unserer Vergangenheit und der Zukunft unserer Kinder!

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern